

## Eine wichtige Stimme im Landtag: Claudia Klimt-Weithaler

# Mission soziale Gerechtigkeit

Seit vier Jahren ist die KPÖ im Landtag Steiermark unermüdlich für Umverteilung und mehr soziale Gerechtigkeit aktiv. Die KPÖ-Abgeordneten, unter ihnen Claudia Klimt-Weithaler, haben insgesamt 279 Initiativen zur Verbesserung der sozialen Lage gesetzt.



KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler mit ihren Töchtern. Sie engagiert sich im Landtag für soziale Gerechtigkeit und Umverteilung.

### Langes Warten

Einen weiteren Erfolg konnte die KPÖ-Landtagsabgeordnete verbuchen. Bisher durfte das Ausstellen eines Bescheids für die Sozialhilfe bis zu sechs Monate dauern. Sechs Monate, in denen die Antragstellenden keinen Cent bekamen. Diese Frist wurde auf drei Monate verkürzt. Das ist immer noch zu lange, aber trotzdem eine enorme Verbesserung.

### Gehaltsverzicht

Direkte Hilfe für die Menschen wird aus den Einkommen der KPÖ-Abgeordneten, die ihr Einkommen freiwillig auf einen durchschnittlichen Facharbeiterlohn beschränkt haben, finanziert. Über den KPÖ-Sozialfonds wurde mit

hunderttausenden Euro Menschen in Not geholfen.

### Reichensteuer

In Österreich gibt es viele extrem reiche Menschen, die kaum Steuern zahlen. Claudia Klimt-Weithaler hat die Initiative zur Einführung einer Reichensteuer für Euro-Millionäre ergriffen, tausende Unterschriften wurden bereits dafür gesammelt. So kämen Milliarden herein, die zweckgebunden für Beschäftigungsprogramme, Existenzsicherung und Armutsbekämpfung verwendet werden sollen, erklärt die KPÖ-Landtagsabgeordnete. Weitere Informationen auf der Website: [www.kpoe-graz.at](http://www.kpoe-graz.at), unter Tel. 73 73 82 oder unter Tel. 877 5102.

„Einem Mann wurde geraten, er solle seine Mutter, eine krebserkrankte Mindestpensionistin, auf Unterhalt klagen“, erzählt Karin Gruber. Die Diplomsozialarbeiterin im KPÖ-Landtagsklub weiß, dass die Beratung in Sachen Sozialhilfe an manchen Bezirkshauptmannschaften (BHs) schlimme Blüten treibt. Solche „Empfehlungen“ und Missstände ließen die KPÖ aktiv werden, denn „auf vielen BHs werden die Menschen unwürdig behandelt“, so KPÖ-Mandatarin Claudia Klimt-Weithaler.

Ein Problem sei auch, dass das entsprechende Gesetz an den BHs unterschiedlich ausgelegt werde. In vielen Fällen konnte hier den Betroffenen mit einer Berufung zu ihrem Recht verholfen werden.



### **Barrierefreie Kunst.**

Andreas Lendl vom Haus der Kunst am Joanneumring 12 hat unlängst das „RollstuhlfahrerInnenfreundlichkeitszertifikat“ bekommen, eine Auszeichnung von [www.kulturinstitut-graz.com](http://www.kulturinstitut-graz.com) und C. Polansek. Finanziert wurde wurden die Rampen aus Eigenmitteln. Bei der Übergabe: A. Lendl (rechts) waren (von links) D. Grabe, A. Ertl, Franz Stephan Parteder, K. Janesch-Voit.


**KOMMENTAR**

 Von Peter Scherz,  
 Arbeiterkammer-  
 rat des GLB

## Was hält der Staat aus?

Es schaut fast so aus, als müssten die Steuerzahler Milliardenbeträge dafür ausgeben, dass das Glücksspiel im Casino des Finanzkapitalismus weitergehen kann: An der Börse wird weiter spekuliert, viele Banken machen wieder Gewinne und die Manager bekommen Millionen-Boni. Für Banken zahlt sich die Krise aus. Sie bekommen Staatsgeld und lassen Altlasten verschwinden, bei der Kreditvergabe sind sie hingegen knausrig.

Für Arbeiter gelten andere Gesetze: Nach Lohnkürzung und Kurzarbeit kommt jetzt vielfach die Kündigung. Und die Regierung zerbricht sich den Kopf darüber, wie sie uns das Geld aus der Tasche ziehen kann, damit das Werkel weiter läuft. Dabei stehen alle Sozialleistungen auf dem Prüfstand, die uns noch geblieben sind.

Beispiel Hacklerregelung: Jetzt rechnet man uns vor, wie viel es kostet, wenn man nach 45 Berufsjahren ohne Abschlag in Pension geht. Das verkraftet der Staat angeblich nicht. Sehr wohl aber ist zu verkraften, wenn der frühere Chef von Porsche, der die Firma fast ruiniert hätte, zum Abschied 70 Millionen Euro Abfertigung bekommt.

Das ist nicht normal. Das zeigt, dass an unserem Gesellschaftssystem etwas nicht stimmt. Wir dürfen nicht nur zuschauen, wir müssen bestimmter und selbstbewusster auftreten, wenn uns die Herren wieder etwas wegnehmen wollen. Sonst bleiben wir ewig die Zahler. Und das können wir wirklich nicht verkraften.

Peter Scherz



## Mit uns ...

- \* gemeinsam für die Reichensteuer
- \* gemeinsam gegen die Profitgier
- \* gemeinsam gegen Hungerlöhne